



Kulturwissenschaft

Im Wintersemester 2012/13 wurden an der Humboldt-Universität zu Berlin alle Absolventinnen und Absolventen des Prüfungsjahrgangs 2011 (Wintersemester 2010/11, Sommersemester 2011) zu ihrer aktuellen (beruflichen) Tätigkeit, dem Übergang vom Studium in den Beruf sowie zur rückblickenden Bewertung ihres Studiums befragt.

Die Stabsstelle Qualitätsmanagement hat die Befragung im Rahmen des Kooperationsprojekts Absolventenstudie (KOAB) mit dem International Centre for Higher Education Research (INCHER) Kassel durchgeführt, deutschlandweit waren 72 Hochschulen beteiligt.

Auf den folgenden Seiten möchten wir Ihnen zentrale Ergebnisse in kurzer Form präsentieren. Die Ergebnisse zu weiteren Studiengängen finden Sie auf den Seiten der Stabsstelle Qualitätsmanagement unter:

<https://www.hu-berlin.de/de/absolventenstudie>

Bei allen Befragten möchten wir uns ganz herzlich für ihre Unterstützung bedanken!

Beruflicher Verbleib

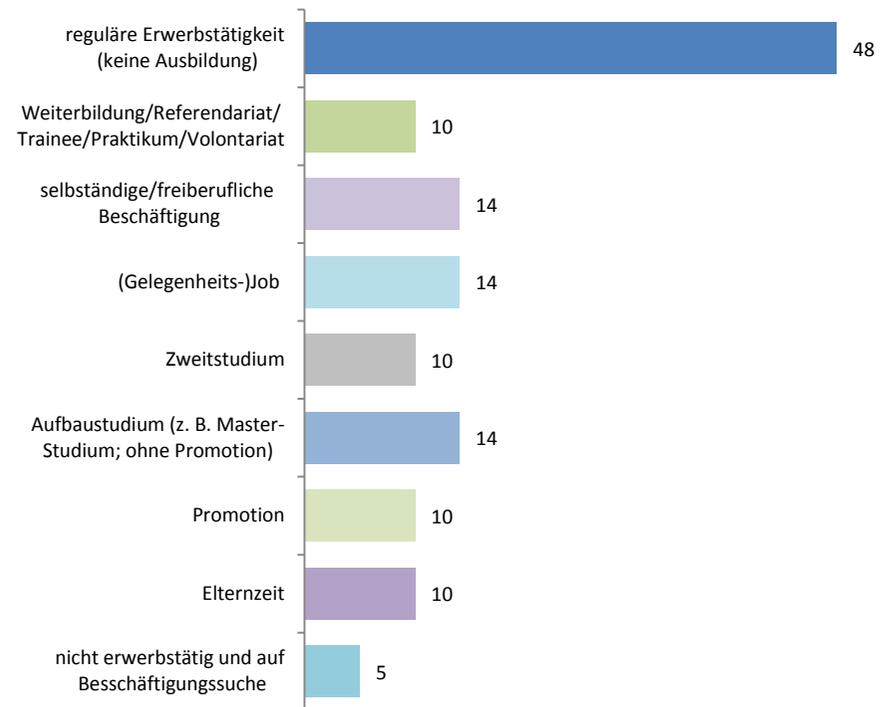


Abb. 1: Verbleib nach dem Studium (Angaben in Prozent¹, n=21)

Insgesamt 62 Prozent der Absolvent(inn)en sind regulär erwerbstätig bzw. selbstständig, bundesweit sind es etwa 39 Prozent. Ein Drittel der Absolvent(inn)en befinden sich im Masterstudium, Zweitstudium oder in der Promotion, bundesweit sind es 56 Prozent. Fünf Prozent sind auf der Suche nach einer Beschäftigung (bundesweit 9%).

¹ Durch Mehrfachantworten ergibt sich eine Gesamtsumme von über 100 Prozent.



Suchdauer bis zur ersten Beschäftigung

Zwei Drittel derjenigen Absolvent(inn)en, die Angaben zur Beschäftigungssuche gemacht haben, waren maximal drei Monate auf der Suche. Dies sind 20% mehr als im bundesweiten Vergleich. Dagegen haben 33 Prozent mehr als vier Monate mit der Suche verbracht, bundesweit waren 56% Prozent der Absolvent(inn)en vier Monate oder mehr auf der Suche. Die durchschnittliche Suchdauer liegt sowohl HU- als auch bundesweit bei 5,8 Monaten.

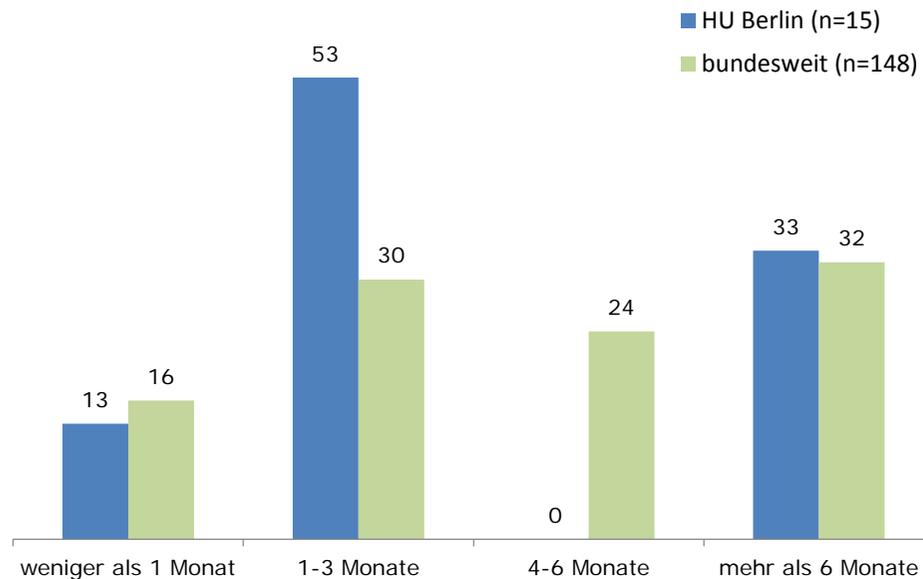


Abb. 2: Suchdauer bis zur ersten Beschäftigung (Angaben in Prozent)

Einkommen

Die Ergebnisse zum Einkommen sind aufgrund der Rücklaufzahlen entsprechend vorsichtig zu interpretieren. Von allen Teilneh-

mer(inne)n gaben sieben an, sich in einer Vollzeitbeschäftigung zu befinden. Deren durchschnittliches Bruttomonatseinkommen liegt bei rund 1.800€, im bundesweiten Durchschnitt sind es etwa 2.200€.

Berufszufriedenheit

Ein knappes Drittel der Absolvent(inn)en (30%) ist mit ihrer derzeitigen beruflichen Situation insgesamt (sehr) zufrieden, bundesweit liegt der Anteil mit 47 Prozent höher. Auf einer Skala von 1 = „sehr zufrieden“ bis 5 = „sehr unzufrieden“ liegt der Mittelwert bei 3,2 und ist damit höher als im bundesweiten Vergleich (2,8). Etwa 24 Prozent sind sehr unzufrieden mit der beruflichen Situation, wohingegen hier der bundesweite Anteil 11 Prozent ausmacht.

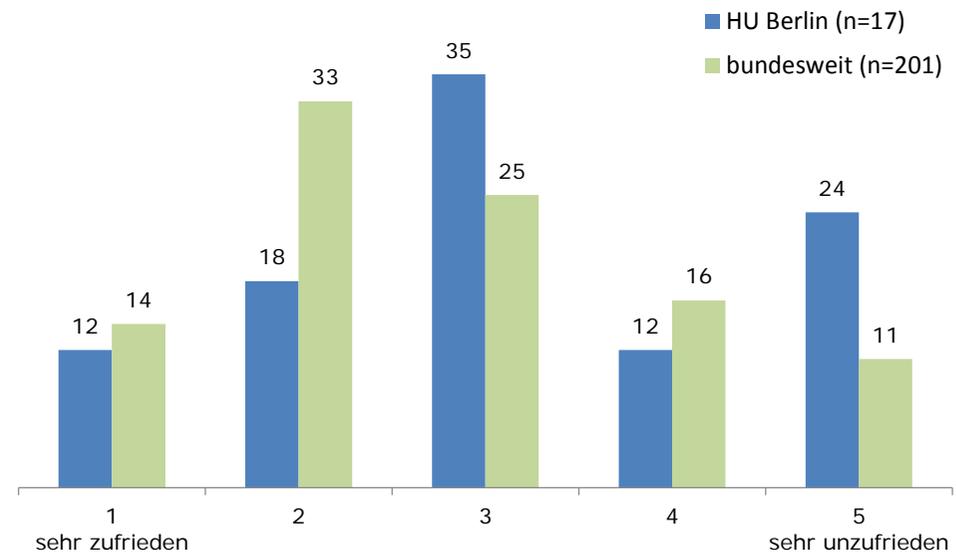


Abb. 3: Berufszufriedenheit (Angaben in Prozent)



Ausbildungsadäquate berufliche Situation

Für die Einordnung des beruflichen Verbleibes ist neben der Suchdauer, dem Einkommen und anderen Aspekten auch wichtig, ob die berufliche Situation insgesamt als der Ausbildung angemessen eingeschätzt wird (Ausbildungsadäquanz). Etwa 43 Prozent der Absolvent(inn)en (n = 14) gaben an, dass dies „eher weniger“ der Fall ist (bundesweit 18 %, n = 100). Weitere 14 Prozent stimmten der Aussage „gar nicht“ zu (bundesweit 16 %). Demgegenüber gaben nur 14 Prozent (37 % bundesweit) an, dass dies in „hohem“ oder „sehr hohem Maße“ zutrifft. Der Mittelwert der Einschätzungen liegt bei 3,5 (auf einer Skala von 1 = in sehr hohem Maße bis 5 = gar nicht) und ist damit höher als der Bundesdurchschnitt (3,0).

Weitere Themen der Absolvent(inn)enstudie

In der Absolvent(inn)enstudie 2013 wurden über den beruflichen Verbleib hinaus Informationen zu weiteren Themen erfasst und ausgewertet, beispielsweise über die rückblickende Bewertung des Studiums und des Kompetenzerwerbs. Die Auswertungen zu allen erfragten Themen können ggf. als Tabellenbände zur Verfügung gestellt werden. Darüber hinaus sind vertiefende Auswertungen zu bestimmten Themenschwerpunkten geplant, wie zum Übergang in ein weiteres Studium/Masterstudium bzw. in eine Promotion.

Demographische Angaben

Die Adressen von 79 Absolventinnen und Absolventen der Kulturwissenschaft standen zur Verfügung, darunter 61 Frauen (77 %) und 18 Männer (23 %). Von rund 29 Prozent (23 Personen) der postalisch erreichten Personen haben wir Antworten erhalten. Die Geschlechterverteilung weicht mit 94 Prozent Frauen und 6 Prozent Männern

stärker von der Grundgesamtheit ab. Bundesweit ist die Verteilung mit 82 Prozent Absolventinnen der Grundgesamtheit der HU sehr ähnlich.

39 Prozent erwarben den Abschluss Bachelor of Arts, 48 Prozent einen Magister und 13 Prozent den Master of Arts. Die Rücklaufquote bezogen auf die Abschlussart ist ähnlich der Grundgesamtheit aller Absolvent(inn)en der Kulturwissenschaften an der HU (Bachelor: 39 %, Magister: 50 %, Master: 10 %). Bundesweit haben mehr Bachelorabsolvent(inn)en teilgenommen (50%) sowie etwa 38 Prozent mit einem Magisterabschluss.

Die mittlere Studiendauer betrug 10 Fachsemester. Bundesweit lag diese bei 9 Semestern über alle Abschlüsse. Dabei haben die Bachelorabsolvent(inn)en mit 6,6 Semestern etwa genauso viel Zeit gebraucht, wie ihre bundesweiten Kommiliton(inn)en. Die Magisterabsolvent(inn)en der HU benötigten rund 1,5 Semester länger als im bundesweiten Vergleich.

Bei Fragen und Anmerkungen können Sie uns gerne kontaktieren:

Humboldt-Universität zu Berlin
Stabsstelle Qualitätsmanagement

Jörg Hänold
joerg.haenold@hu-berlin.de
+49 (0)30 2093-70312

Dr. René Krempkow
rene.krempkow@hu-berlin.de